

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 14. August

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Fenns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Die großen Manöver der italienischen Armee in Oberitalien vom 28. August bis 12. September 1885.
— Ueber das Fußgefecht der Kavallerie. (Fortsetzung.) — Die Winkelriebe der verschiedenen Völker. (Fortsetzung.) —
G. Imfeld: Elementare Anleitung über Terrainlehre und Terrainvorstellung, sowie über das Rekognoszieren und Croquieren. —
Eidgenossenschaft: Rundschreiben des eidg. Militärdepartements über die Fußbekleidungsfrage. Fremde Offiziere bei den Manövern
der I. und II. eidg. Division. Abkommandirung zu ausländischen Truppenübungen. Pontonier-Rekrutenschule. Einweihung des
Grafholzdenkmals. Kadettenkorps in der Schweiz. — Ausland: Repetirgewehre in Frankreich und Deutschland. Deutschland: Der
General-Kranken-Rapport pro Mai 1886. Oesterreich: Das Landsturmgesetz. Frankreich: Offiziers-Verein von Paris.

Die großen Manöver der italienischen Armee in Oberitalien vom 28. August bis 12. September 1885.

(Von einem süddeutschen Offizier.)

Wie als bekannt vorausgesetzt werden darf, ist die italienische Armee mit ihrer Neuorganisation erst im Jahre 1883 fertig geworden, wenigstens was die Aufstellung der Kadres betrifft, und schon im Jahre 1885 hat man mit derselben Truppenübungen im größten Style ausgeführt. Es ist nicht unsere Sache, darüber Betrachtungen anzustellen, welche Gründe für ein solches Verfahren maßgebend gewesen sein mögen, so viel darf man aber behaupten, daß es vielleicht besser gewesen wäre, erst dann mit diesem militärischen Schauspiel vor die Öffentlichkeit zu treten, nachdem man noch während einiger Jahre in kleineren Verhältnissen geübt hätte. Wenn in unseren nachfolgenden Berichten Manches vielleicht schroff erscheinen wird, so muß es dadurch entschuldigt und erklärt werden, daß man eben nie „Armeen aus der Erde stampfen“ kann und daß gerade dieses Bestreben in Italien mehr oder weniger der Fall gewesen zu sein scheint. Die italienische Armee, sowie sie heute besteht, entwickelte sich, entsprechend der Vergrößerung Italiens, bis zum Jahre 1866 aus der alten piemontesischen Armee, welche immerhin geeignet war, einen guten Kern an kriegserfahrenen Kadres für die Neformationen abzugeben. Soweit wäre Alles ziemlich normal verlaufen und der Sauerteig der Piemontesen würde wohl ausreichend gewesen sein, nach und nach die ganze italienische Armee zu durchdringen. Als die Ereignisse des Jahres 1866 aber die Unzulänglichkeit der bestehenden Heereseinrichtungen erwiesen hatten, begann auf einmal eine fast fieberhafte organisatorische Thätig-

keit, sowohl in Bezug auf Verbesserung, als auch auf Vermehrung der Streitkräfte, in welcher bei der vorhandenen Quantität der brauchbaren Kadres wohl zu weit gegangen worden sein dürfte. Die **Kriegsformation** der italienischen Armee soll nämlich folgende sein:

4 Armeen à 3 Armeekorps und 2 Kavallerie-Divisionen (à 4 Kavallerieregimenter und 2 reitende Batterien). Ein Armeekorps soll bestehen aus: 2 Infanteriedivisionen mit je 1 Feldartilleriebrigade (à 3 Batterien à 8 Geschütze), 1 Divisionspark, 1 Sanitäts- und 1 Verpflegungssektion; ferner der Korpsreserve: 1 Bersaglieriregiment, 1 Kavallerieregiment (à 6 Eskadrons), 1 Feldartilleriebrigade (à 4 Batterien), 2 Geniekompagnien mit Brückentrain, 1 Bataillon Karabinieri, 1 Artilleriepark, 3 Sanitäts- und 3 Verpflegungssektionen, 1 Brodtransportkolonne und 1 Reservelebensmittelpark.

Außerdem: Alpenruppen 20 Bataillone (in 6 Regimenter eingetheilt), 72 Kompagnien und 8 Gebirgsbatterien (à 6 Geschütze). Ferner: 2 Belagerungsparks und die Festungsartillerie. Und endlich die Mobilmiliz mit 200,000 Mann und eventuell die militärisch organisirten 12 Bataillone Karabinieri (Reserve) und die Finanzwache mit 23 Bataillonen. Die Kriegsetats sollen betragen: Per Infanteriebataillon 920 Köpfe, Alpenkompagnie 135 Köpfe, Finanzwachekompagnie à 100–200 Mann. Das Kavallerieregiment soll 850 Kombattanten zählen. Bei der Feldartillerie haben die (4) reitenden (7cm. à 6 Geschütze) Batterien je 160 Kombattanten, (48) leichte (7cm. à 8 Geschütze) Batterien je 148 Kombattanten, (72) schwere (9cm. à 8 Geschütze) Batterien je 184 Kombattanten.

Die **Kriegsstärke** der Feldtruppen